

Der Tauern

BEITRÄGE ZUR KULTUR- UND HEIMATGESCHICHTE HOHENTAUERN
HG: DR. ALOIS LEITNER, 8785 HOHENTAUERN, Tauernstraße 47 | 33. Jg. | Nr. 101 | Okt. 2020

Kultur in der Flur

Von Marterln und Kapellen in der Gemeinde Hohentauern

Von Alois Leitner / Hohentauern

Lieber Leser!

Das Bedürfnis der Menschen, Spuren zu hinterlassen und Zeichen zu setzen, ist so alt wie die Menschheit selber. Wer daher aufmerksam unsere Heimat durchwandert, dem begegnen überall in Flur und Feld, an Weggabelungen und in der Nähe ländlicher Wohngebiete, aber auch in heute verbautem Gebiet, zahlreiche Kleindenkmale. Sie sind Ausdrucksformen der Volksfrömmigkeit, sowohl der Vergangenheit, als auch der Gegenwart. Auf den ersten Blick erscheinen uns diese Kleindenkmale eher unbedeutend. Damals wie heute sind sie von persönlicher Bedeutung. In ihnen spiegelt sich das Leben aller Generationen. Aus lokalgeschichtlicher Sicht geben Wegkreuze und Kapellen oft Aufschluss über persönliche Schicksale und Notzeiten, über Gefahren durch Unwetter und Arbeit und über Meuchelmorde. Sie erinnern aber auch an die „Erlösung“ von der Pest und anderen Plagen. Der Flurdenkmalforschung kommt heute eine besondere Bedeutung zu, weil sich in diesem Bereich auch religiöse Volkskunst findet.

Die vorliegende Ausgabe von DER TAUERN ist ein Teil meiner volkskundlichen Diplomarbeit „Die

Flurdenkmäler des Oberen Pölstales“ an der Karl-Franzens-Universität Graz im Jahre 1997.

Alois Leitner.



Das Weberwirtkreuz, Ansichtskarte 1932